



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

Contrafet eines fleischlichen Menschens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

wie Nabuchodonosor gleich / welcher von seinem Thron aufgangen / mit dem Reich Heu vnd Gras zuessen : Gleiches massen / nach dem der alte Mensch den Sitz der Vernunft verlassen / gehet er mit seinen vnsichlichen Gelüsten hin in den Stall.

Das wahre vnd einzige Mittel sich auß diesem Elend zuerheben / vnd zu seiner ersten Würdigkeit wider umb zubringen / ist / daß man das Reich der Gnaden vnd Erleuchtungen des H. Geists auffschliesse / vnd sich auß die Übung der zeitigen Tugenden begeben / welche diesen dreien Pfosten des geistlichen Lebens zu wider seynd / nemlich der Vnwissentlichkeit / der Schwachheit / vnd Vnreinigkeit. Dieses seynd drey abschewliche Vnderthier / welche der Geistliche Mensch notwendiger weiß muß bezwingen / damit er hernach einer sichern Ruhe genießen möge. Denn man aber den Vnderscheid zwischen einem fleischlichen vnd Geistlichen Menschen desto vollkommener verstehe / will ich deroselbigen Contrafet allhero setzen.

Contrafet eines fleischlichen Menschen.

Dies ist ein Mensch / welcher nach dem Menschen / das ist nach sich selbst lebt / Welcher alles auff sich selbst reichet / vnd sich selbst zu seinem Ziel vnd End / zu einem Gemacher / Er geht wohin er will / Er lebt nach seinem eignen Gut / vnd nach seiner Phantasien / Er schlafte so vil / vnd so oft er wil / Er isset er trincket / vnd lachet ohne Maß / Er redet ohne Bescheidenheit / Alles was dem Geruch lieblich / was zu berühren lind / was den Augen annehmlich / was dem Geschmack wollustbarlich / vnd was den Ohren lustig fürtoimb / scheinert für ihn allein erschaffen zu seyn / Er suchet dasselbige inbrünstlich / hat auch in seinen Gelüsten kein andres Besas / als die Macht seiner vnsichlichen Natur / in deme er die Zulassung aller Wollüsten keinen Vndercheid machet / zwischen denen die zugelassen / vnd denen so verboten seynd. Alle geistliche Werk seynd bey ihm verhasst / nach deme sein Seel das jenige seyn vnd dessentwillen wir auß die Welt kommen / verlohren hat / Er trauet sie sich in den Eitelkeiten der Creaturen weit auß / vnd tringet durch die Poren aller Sinnen / ihr Begierlichkeit zuerfüllen.

Genommen auß v. Prop. de Via Contempt. lib. 3.

Acharitate sua Conditore Illustratione refilio foras in exteriora se preicit

Sensuum rerum imaginis repraesentat.

Et 3

ein



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ein Verhindernuß machet / haltet er sich in der Einbildung seiner
 „ lüsten auß / vnd damit er in seiner Seel nichts lasse vberig sein / daß
 „ nit mit dem Verderben behaftt werde / machet er durch die Erinn-
 „ rung der vergangen Wollüsten sein Gedächnuß lasterhaft. Er hö-
 „ ohne Stim / er riechet ohne Geruch / er verkostet ohne Beschmack / er
 „ her ohne Farben / er schlafet ohne Leib / vnd begehrt die Sünd in der
 „ Einbildung / auß daß er ihme Peyn vnd Marter im Wert schätz-
 „ mache.

*Ula rudis, illa
 aculeis, illa
 de formis, ista
 formosa est.*

Sein Gespräch ist nur von Hunden / Pferden / Schlecterlöwen
 „ oder von Vuhlschafften / von allerley Weibspersohnen / so etwas im
 „ schlags ihme in seinen Gedancken gemacht haben / führet er stet im
 „ Gespräch. Nach seinem geduncken ist die schön / die ander holdlich
 „ diese grob / vnd die ander gar zu wisig; Dese einfältig / vnd jene verflö-
 „ gen / an diser gefalt ihme die Hauben / an der andern die Schuoch
 „ fer stehn die Gebärden / vnd jener die Red wol an. Endlich hendet er
 „ diser vnsterbliche Geist ganz an das Fleisch / vnd verkaufft sich den
 „ Wollust / den Teuffen in diesem Leben zu einem Werkzeug / vnd in
 „ andern zu einer Speiß der Flammen göttlicher Raach.

Contrafet eines Geistlichen Menschen.

*Bezogen in
 Eheil eben
 auß dem vo-
 rigen 8. Pro-
 spero de vita
 contempla. c.
 21. l. 3. c. 6.
 2. lib. 1.
 147. 12.*

DER jenige ist eygentlich ein Geistlicher Mensch / we-
 „ cher den Weeg wandlet / den vns der Heyland durch sein
 „ „ empel gebahnet hat. Welcher die Wolsfahren verachtet
 „ Jesus verachtet hat: Welcher die Widerwärtigkeiten nit fürchtet
 „ die er beherst außgestanden hat: Welcher alles das jenige gern lernet
 „ was er gelehrt hat / thut / was er gethon / hoffet / was er verhoffen
 „ ihm dorthin folget / wohin er ihme vor ist ganges.

Der ist ein solcher / der sich beleißt / der Vernunft / vnd mit
 „ Sinnligkeit ein Gemigen zuthun: Der lieber thut / was anferboret
 „ dann was erlustiget: Der durch geistliche Trostungen die Hoffung
 „ der fleischlichen Gellüsten außlöschet: Der das Fleisch dem Geist
 „ derwüßft: Der die gegenwärtige Zeit der zukünftigen vorziehet: Der
 „ alles was er will / nach der Nichtschnur des Göttlichen Willens
 „ ter: Niemahl redet er vbel / oder verachtet einigen Menschen / dan-
 „ nur sich selbst: Er waiget nit was es seye / den Glückseligen mißgü-
 „ stig seyn / die Glende verfolgen / den Reichen schmachten / seinen
 „ nen Dingen suchen / sein Herrschafft durch vngerechte Münd außzu-
 „ ten / seiner Sinnligkeit statieren / sein Züwils begnügen / vnd seine
 „ list büßen.